

orientirt und kein charakterischer alter Theil blieb erhalten. Von dem damaligen Neubau gibt Tab. 248 eine Ansicht, 249 die schöne Kanzel wieder. Der Grundriss (Tab. 242, H, 1.) zeigt die Disposition als Saalkirche, wobei nicht recht verständlich ist, wesshalb man den im Innern gar nicht bemerkbaren polygonen westlichen Schluss ausführte. Der Altartisch steht von einem Gitter umgeben in der Mitte der Kirche, davor auf der Südseite die Kanzel. Der mittlere Raum ist so vorzüglich beleuchtet und übersichtlich.

Die Emporensäulen und Brüstungen haben das Fig. 2 angegebene Profil, die Brüstungen ausgeschnittene Baluster. Der Altar ist ein hölzerner Tisch, die Orgel modern.

Das Hauptinteresse concentrirt sich auf die steinerne Kanzel deren Ornamentation und Aufbau lebhaft an die freilich viel sorgfältiger gearbeitete in der Schlosscapelle zu Büdingen erinnert. Auf der vordersten Füllung neben einer aus einem Krug aufsteigenden Lilie steht

Ao 16 77

L M

W C.G

Eine weitere Füllung enthält das Isenburgische Wappen. Der Kanzelfuss ist eine mit anliegendem Laubwerk bekleidete Candelabersäule.

Das Gestühl ist dem zu Kirchbracht sehr ähnlich, aber besser detaillirt (Fig. 3).

Die Glocken sind nach dem Bau neu beschafft.

Im Ort sind einzelne Fachwerkhäuser von guter Durchbildung zu verzeichnen, darunter besonders Nr. 47, welches für die „hessischen Holzbauten“ aufgenommen wurde.

## Lohrhaupten.

Dorf von 880 Einwohnern, 6 Stunden südöstlich von Gelnhausen. Hatte ehemals ein eigenes Gericht und gehört jetzt zum Amtsgericht Bieber. Das alte Gericht umfasste nur die Orte Lohrhaupten, Kempfenbrunn und Flörsbach nebst dem 1767 neuangelegten Nusborn.

Der Ort wird bereits 1184 unter den Besitzungen des Stiftes zu Aschaffenburg genannt: *predium in Larhoubeten cum parochia et decimis* (Urk. I, p. 88) und heisst später 1265 Larhoybeten, 1324 Lohrhaupten. Arnold p. 140 leitet den Namen von *lar* = *locus mansio* ab; es ist aber nicht wahrscheinlich, dass mit diesem Grundwort der Name des Baches „Lohr“ zusammenhängt, an dessen Quelle unser Ort liegt, und welcher offenbar auch der an seiner Mündung in den Main liegenden Stadt Lohr den Namen gab. Lohrhaupten würde demnach naturgemäss Quelle der Lohr bedeuten, während die Ableitung des Bachnamens selbst noch unentschieden bleiben muss. Der Bach *lare* selbst wird zuerst 1339 (Urk. II, 509) genannt.

Der Ort muss schon früher einige Bedeutung erlangt haben, da man ihn 1265 bei Bestimmung des Gebietes für den damals zwischen Mainz, den wetterauischen Reichsstädten und mächtigen Territorialherren vereinbarten Landfrieden, als einen der weit auseinanderliegenden Grenzpunkte festsetzte (Urk. I, p. 295).

In weltlicher Beziehung gehörte Lohrhaupten zur Grafschaft Rieneck (cf. Vergleich der Grafen mit dem Stift zu Aschaffenburg von 1233, Urk. I, 389), kam nach dem Aussterben der Rotenfelder Linie dieses Hauses an Hanau und so an Hessen.

In kirchlicher Beziehung gehörte es zu Mainz, welches auch nach der Reformation das Patronat festhielt und erst 1685 an Hanau abtrat. (Marburg, Staatsarch. O. S. S. 2404).

Bereits 1184 wird, wie eingangs erwähnt, die *parochia* in Larhoubeten genannt, es muss also auch eine Kirche dort vorhanden gewesen sein, doch fehlen Nachrichten über dieselbe aus dem Mittelalter scheinbar vollständig, nicht einmal der Titel ist bekannt.